

Warum wir Mitglieder der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek sind



Schon während meines Architekturstudiums an der Hochschule für Architektur und Bauwesen (heute Bauhaus-Universität) faszinierte mich das historische Gebäude der Thüringischen Landesbibliothek (heute Herzogin Anna Amalia Bibliothek). Platzbildend zur Stadt und vermit-

telnd zum Park war das Bauwerk für mich immer ein architektonisches Ereignis.

Meine besondere Liebe galt dem einzigartigen Rokoko-saal im Inneren des Gebäudes. Im Mai 2004 hatte ich mir diesen Raum zeichnend erschlossen und verinnerlicht. Erschüttert hörte ich in Leipzig vom Brand dieser mir so ans Herz gewachsenen Bibliothek. Angeregt durch meine Zeichnungen hatte ich die Idee, Radierungen zu machen und eine kleine Edition zusammenzustellen. Dazu gewann ich die Poeten Liane Bosse und Andreas Reimann und auch den Komponisten Siegfried Thiele. Es entstand die Grafik-Lyrik-Musik-Edition »Album für Anna Amalia«. Im Studienzentrum der HAAB wurde die Edition in einer öffentlichen Veranstaltung vorgestellt.

Heute bin ich sehr glücklich über die gelungene Restaurierung und großartige moderne Erweiterung der Bibliothek. Ich bin Mitglied der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek aus innerer Verbundenheit zu der von Michael Knoche mit Herzblut und Souveränität geführten Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Auch möchte ich meinen herzlichen Dank sagen an Frau Annette Seemann und die Herausgeber des Heftes »Supra Libros«, welches ich mit Freude und großem Interesse lese und sammle.

RAINER ILG, Architekt in Leipzig



Seit dem Umzug nach Tiefurt, 2011, bin ich mit meiner Frau Mitglied der GAAB, aus dankbarer Verbundenheit mit der Bibliothek und ihren stets kompetenten, freundlichen und hilfsbe-

reitenden Mitarbeitern wie auch um die Aktivitäten des Freundeskreises, zuletzt bei der Jahresausstellung »Dante, ein offenes Buch«, zu unterstützen. Besonders für drei während meiner Zeit an der Friedrich-Schiller-Universität Jena verfolgte Arbeitsschwerpunkte war die HAAB von kaum zu überschätzender Bedeutung: für den Neustart der Bertuch-Forschung, für die Erhellung der frühesten deutschen Reaktionen auf das Werk Mme de Staëls, für die Aufarbeitung der umfangreichen deutschen nichtfiktionalen Paris-Literatur zwischen 1789 und 1933. Zu all dem hat

meine Frau konzeptionell, stilistisch und Korrektur lesend viel beigetragen. Ich erinnere mich noch genau des Tages vor dem Brand, als ich in den alten Lesesaal im Rokoko-gebäude, in dem schon die Umzugskisten standen, die erste Gesamtausgabe Mme de Staëls hatte kommen lassen. Zur Schließung der Brandlücken kann ich leider kaum etwas beitragen, aber sobald ich in diesem Jahr die Arbeit an der Textsammlung »Deutsche Berichte aus Paris« abgeschlossen habe, werde ich der Bibliothek meine Quellensammlung schenken.

PROF. DR. GERHARD R. KAISER und
ROTRAUT KAISER, Tiefurt



Zu beschreiben, was für mich Bücher bedeuten, ist ein Leichtes, denn sie bedeuten mir einfach alles. Sie haben mich geprägt, mich unterrichtet, durch sie konnte ich an fremden Geschichten teilhaben, in vergangene Epochen reisen und ein Teil von ihnen werden. Die entscheidend-

sten Denkprozesse, die ich durchlaufen habe, sind durch Bücher bewegt worden. Ich entwickelte schon früh das Interesse, in alten Antiquariaten nach bibliophilen Buchausgaben zu suchen und mir bedeutende Bibliotheken und ihre Bestände anzuschauen.

Als ich mit zwölf Jahren mein erstes Goethewerk gelesen habe, war es um mich geschehen und ich habe annähernd alles verschlungen, was dieser große Philosoph zu Papier gebracht hat. Die enorme Faszination, die für mich von Goethe ausging, ließ in mir schließlich den Wunsch aufkommen, den Ort zu erkunden, der ihn auf so vielfältige Weise inspiriert hat. Und so war es schließlich Goethe, der mir den Weg zur Anna Amalia Bibliothek und schließlich auch zur deren Gesellschaft gewiesen hat.

Als ich nun das erste Mal diese atemraubende Bibliothek mit ihren schönen, alten Beständen in Augenschein nehmen konnte und ich etwas über ihre Geschichte erfahren durfte, wusste ich, dass ich dafür sorgen will, dass solche Schätze erhalten bleiben können. Deswegen ist es für mich auch nur eine logische Schlussfolgerung, diejenigen zu unterstützen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Bücher zu erhalten, sie zu pflegen und sie der Öffentlichkeit und der Nachwelt zugänglich zu machen. Ich will aktiv daran teilhaben, dass dies geschehen kann, weswegen ich mich unter anderem für eine Mitgliedschaft in dieser Gesellschaft entschieden habe, denn für all die genannten Ziele setzen sich literarische Gesellschaften wie die Gesellschaft der Anna Amalia Bibliothek ein. Deswegen ist eine Mitgliedschaft auch so wichtig, denn ohne solche Institutionen würden diese wichtigen kulturellen Zeugnisse nicht erhalten bleiben.

KIMBERLEY WEGNER, Bamberg